Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens

Herausgeber: Association suisse des électriciens

Band: 26 (1935)

Heft: 21

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rohölmotoren												Werken
Dampfturbinen	un	d I)ar	np	$_{ m fm}$	asc	hir	ıer	1.	>>	44	>>
Wasserturbinen										>>	12	>>
Gemischte Wei	rke									>>	14	>>
Gas										>>	2	>>
									То	tal	320	Werke

Die von allen Werken jährlich erzeugte Energie beträgt ca. 1,1 Milliarden kWh, was bei einer Bevölkerung von 350 Millionen etwa 3 kWh pro Kopf und Jahr ergibt. Die gesamten Verluste werden mit 20 % errechnet. Die installierte Generatorenleistung beträgt 610 000 kW. Den Eisenbahngesellschaften gehören 28 Werke, Privatgesellschaften 155, während der Rest staatlich (einschliesslich Militärdienste) ist.

101 Werke haben eine installierte Maschinenleistung von mindestens 250 (max. 144 000 kW), einschliesslich jener für industrielle Zwecke.

Die Energiepreise variieren erheblich; in Calcutta z. B. stellen sich die Produkitonskosten auf 1/2 anna kWh, Verkauf für Licht und Ventilator 2 annas 9 pies, Kraftstrom 0,625 anna (1 Rupie = 16 annas, 1 anna = 12 pies, 1 Rs. = Fr. 1.15).

Die Entwicklung der indischen Elektrizitätswirtschaft ist stetig und lässt den kommenden Jahrzehnten noch ein ungeheures, nicht in enge Grenzen eingepferchtes Arbeitsfeld offen, das unter der unaufhaltsam zunehmenden Selbstregierung unter Ausschluss der Fremdherrschaft eine tatkräftige Förderung erfährt.

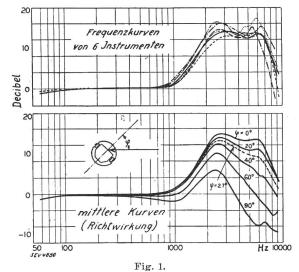
Hochfrequenztechnik und Radiowesen — Haute fréquence et radiocommunications

Neuere technische Hilfsmittel für Rundspruchübertragungen hoher Qualität.

621.396.83:621.396.6

Radiorundspruch-Uebertragungen hoher Qualität setzen entsprechend hochqualifizierte technische Hilfsmittel und Einrichtungen voraus 1). Im Zusammenhang mit dieser Erkenntnis verdienen einige Neuerungen auf der Sendeseite besondere Beachtung.

Wie Fig. 1 und Fig. 2 verdeutlichen, entsprechen die Frequenzkurven der üblichen Kohle- und Kondensator-Mikro-



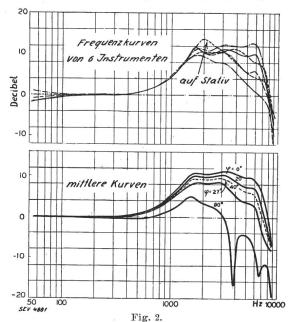
Frequenzkurven von Kohle-Mikrophonen.

phone keineswegs neuzeitlichen Anforderungen; der Verlauf weicht im Frequenzbereich von 1000 Hz bis 9000 Hz allzustark von der idealen Geraden ab (10 Dezibel, d. h. ca. 1 Neper). Die oberen Kurven sind an je 6 verschiedenen Mikrophonen desselben Typs aufgenommen, und zwar fiel hier der Schall in horizontaler Richtung senkrecht auf die Membran (Azimutalwinkel $\varphi = 0$). Schliesst der einfallende Schallstrahl mit der Membrannormalen den Winkel φ ein, und ändert man φ von 0° bis 90°, so ergeben sich die untern Kurven. Auch ändert die Frequenzkurve eines Kondensatormikrophons ihre Form nicht unerheblich mit der Temperatur 2). Ferner hat Abbott 3) spontane Frequenzkurven-Deformation beobachtet. Die Empfindlichkeit des Kondensator-Mikrophons (Typ 394) beträgt etwa 3 mV/bar.

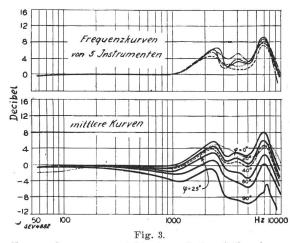
Fig. 3 bringt analoge Kurven für ein elektrodynamisches Mikrophon. Hier schwingt bekanntlich eine leichte, an einer

1) Siehe den Bericht: «Ueber die Anforderungen an Rundspruchübertragungen hoher Qualität», Bull. SEV 1935, Nr. 20.
2) Stuart Ballantine, J. acoust. Soc. Amer., vol. 3 (1932), S. 319 und vol. 5 (1933), S. 10.
3) E. J. Abbott, J. Acoust. Soc. Amer., vol. 4 (1933), S. 235.

trichterförmigen Membrane befestigte Spule im Radialfeld eines permanenten Magneten 4). Charakteristisch sind die beiden Spitzen bei 2500 Hz und 7000 Hz, die jedoch 1 Neper nicht erreichen. Dieses Mikrophon weist also günstigere Ver-



Frequenzkurven von Kondensator-Mikrophonen.

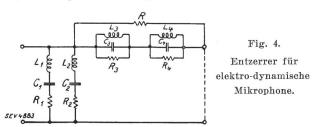


Frequenzkurven von elektrodynamischen Mikrophonen.

⁴) A. L. Thuras, «Sensitive moving-coil microphone of high quality», Beth Lab. Record, vol. 10 (Mai 1932), S. 314.

hältnisse auf. Durch Anwendung eines Entzerrers nach Fig. 4 können überdies die beiden Spitzen so weit vermindert werden, dass die Frequenzkurve bedeutend ausgeglichener verläuft. Auch hier ist aber mit einer Aenderung von φ eine wesentliche Deformation der Frequenzkurve verknüpft. Die Empfindlichkeit des elektrodynamischen Mikrophons erreicht ungefähr $^{1}/_{10}$ mV/bar.

Demgegenüber weist das $Bandmikrophon^5$) die viel günstigeren Frequenzkurven Fig. 5 auf. Ein sehr dünner Durstigeren Frequenzkurven Fig. 5 auf.



aluminiumstreifen ist in einem konstanten Magnetfeld ausgespannt. Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Mikrophonen verläuft die erregte Spannung beim Bandmikrophon nicht proportional dem Schalldruck p, sondern proportional zur Schallgeschwindigkeit v. Demgemäss sind die obern Kurven in Fig. 5 an vier verschiedenen Bandmikrophonen bei konstant gehaltener Schallgeschwindigkeit aufgenommen. Für variablen Schalleinfallwinkel φ gilt hier grad $p=-j\,\omega\,\varrho$ $v\cdot\cos\varphi$. Dabei bedeuten $j=+\sqrt{-1},\,\varrho$ Dichte, ω Kreisfrequenz. Auf Schallquellen in der Bandebene reagiert also dieses Mikrophon überhaupt nicht.

 $\cos \varphi$ ist eine Aufnahmevariable, die wertvoll sein kann, sofern sie durch geschickte Eingliederung in den Studiobetrieb richtig ausgenutzt wird. Mit φ ändert sich lediglich die Gesamtempfindlichkeit, was keine nachteilige Deformation der Frequenzkurve zur Folge hat. Das Bandmikrophon spricht infolge seiner Richtwirkung nicht im selben Masse

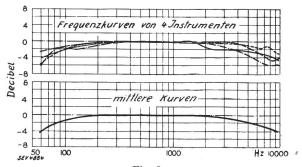


Fig. 5.
Frequenzkurven von Band-Mikrophonen.

auf schädlichen reflektierten Schall an wie andere Mikrophone. Es darf allerdings nicht zu nahe an punktförmige Schallquellen herangebracht werden, da sonst v/p zu grosse Werte annimmt und die tiefen Frequenzen allzustarke Geltung erlangen können.

Tiefe Nachhallfrequenzen wirken in geschlossenen Räumen wegen der Raumresonanz besonders lästig und irritierend. Die Eigenfrequenzen f eines quaderförmigen Raumes mit den Kantenlängen a, b, c sind gegeben durch $4f^2=v^2$ [$(l^2/a^2)+(m^2/b^2)+(n^2/c^2)$], wo l, m und n voneinander unabhängige beliebige ganze Zahlen $(0, 1, 2 \dots)$ bedeuten. Bei Resonanz erfährt der Druck p an den Wänden eine Verdoppelung, während die Normalkomponente von v verschwindet. Die Druckverteilung im Raum ist ganz anders als die Geschwindigkeitsverteilung. An einem beliebigen Punkte des Raumes nimmt also ein v-Mikrophon etwas anderes auf als ein p-Mikrophon. Durch Kombination von beiden kann aber

eine viel ausgeglichenere Aufnahme erzielt werden als mit jedem einzeln. — Auch zur Nachhall-Dosierung bietet die Kombination Vorteile. Das p-Mikrophon (oder ein zweites v-Mikrophon) kommt dabei normal zur Aufstellung, das v-Mikrophon aber so, dass es nur ein Minimum an direktem Schall empfängt, dagegen möglichst ein Maximum an Nachhall. Im Kontrollraum wird beides nach Wunsch gemischt.

Sehr hochwertig ist das Kristall-Mikrophon. Seine Arbeitsweise beruht auf dem grossen piëzo-elektrischen Effekt des Seignette-Salzes ⁶) (das Kalium-Natriumsalz der Rechts-Weinsäure, C₄H₄O₆KNa + 4 H₂ O). Aus einem Seignettesalz-Kristall wird nach Fig. 6 (links, gestrichelt) eine Platte herausgeschnitten. In Fig. 6 (rechts) wirke auf diese ein elektrisches Feld in Richtung der a-Axe. Dann treten im Kristall

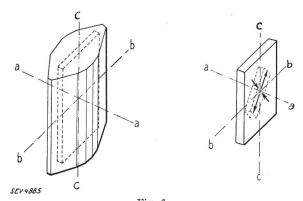
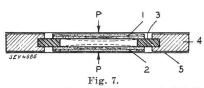


Fig. 6.
Orientierung des piëzo-elektrischen Effektes am Seignettesalz-Kristall.

entsprechend den eingezeichneten Pfeilen Zug- und Druckkräfte auf. Sie liegen parallel der Orientierungsebene (b,c), sind aber gegen die beiden Axen b und c um 45° verdreht. Man begrenzt deshalb die Platten, wie gestrichelt angedeutet, und hat nun ein Kristallstück gewonnen, das sich entsprechend der angelegten Feldstärke in der einen Richtung verlängert und in der andern verkürzt. Durch Zusammenkitten von zwei derartigen Platten, die aber unter sich um 90° versetzt sind, wird ein Gebilde erhalten, das sich unter dem



Querschnitt durch eine Seignettesalz-Schallzelle. 1, 2 zusammengesetzte Platten; 3 dämpfender Abstandshalter; 4 Bakelit-Rahmen; 5 Schutzhülle.

Einfluss der elektrischen Feldstärke durchbiegt (analog wie Bimetallstreifen bei Erwärmung) 7). Dieser Effekt ist natürlich umkehrbar. Beidseitig mit Metallfolie beklebte Plattenpaare zeigen bei Durchbiegung Ladung. Zur Verwendung als Mikrophon kombiniert man je zwei solcher Plattenpaare nach Fig. 7 (1 und 2) zu sog. Schallzellen. 3 ist ein dämpfender Abstandshalter, 4 ein Bakelit-Rahmen, 5 eine Schutzhülle, die gleichzeitig den Schall vom Zwischenraum der Plattenpaare fernhält, und P bedeutet den Schalldruck, der die Platten nach innen durchbiegt. Beide Plattenpaare werden elektrisch parallel geschaltet. Die Kristallscheibchen sind sehr dünn (ca. 0,3 mm) und so dimensioniert, dass ihre tiefste mechanische Resonanzfrequenz höher liegt als die obere Grenze des Tonfrequenzbereiches, für den das Mikrophon bestimmt ist (Quadrate, Seitenlänge $\frac{1}{4}$). Die Empfindlichkeit einer solchen Schallzelle beträgt $\frac{1}{8}$ s mV/bar bei 20° C.

⁵) E. Gerlach, Phys. Z., Bd. 25 (1924), S. 25; USA Pat. 1 557 356. W. Schottky, Phys. Z., Bd. 25 (1924), S. 672. H. F. Olson, J. Soc. Mot. Piet. Engs., Bd. 16 (1931), S. 695; J. Acoust. Soc. Amer., Bd. 3 (1931), S. 56.

⁶⁾ Bull. SEV 1934, Nr. 26, S. 751.
7) C. B. Sawyer, Proc. Inst. Radio Engr., Bd. 19 (Nov. 1931),
S. 2020; USA Pat. 1 803 274 u. 1 802 782; A. L. Williams, «Piezo-electric loud speakers and microphones», Electronics, Bd. 4 (Mai 1932), S. 166.

Praktisch werden bis 20 Schallzellen zu einem Mikrophon kombiniert. Fig. 8 zeigt den inneren Aufbau. Die Frequenzkurve (Fig. 9) verläuft ideal von 50 Hz bis 3000 Hz; dann steigt sie monoton bis zur mechanischen Eigenfrequenz (punktierte Kurve). Dieser Anstieg kann jedoch leicht durch den Verstärker kompensiert werden. Man erhält Frequenzkurven, die von 50 Hz bis 10 000 Hz nahezu idealen Verlauf zeigen und höchsten Ansprüchen im Rundfunk genügen. Die

SEV+887

Fig. 8.
Innerer Aufbau eines
Kristall-Mikrophones
mit 10 SeignettesalzSchallzellen.

Kurven Fig. 9 gelten nur, wenn der auftreffende Schall mit den Plattenebenen kleine Winkel einschliesst. Deshalb stellt man die Säule Fig. 8 vertikal auf. Für annähernd horizontal einfallenden Schall besteht dann keinerlei Richtwirkung, so dass beispielsweise bei Hörspielen die Mitwirkenden im Studio rund um das Mikrophon herum gruppiert werden können und ihre Plätze nicht dauernd wechseln müssen. Die Aenderung des piëzo-elektrischen Effektes mit der Temperatur bleibt bei diesem Mikrophon von 18° C bis 34° C durchaus in erträglichen Grenzen und erreicht bei weitem nicht die in der älteren wissenschaftlichen Literatur enthaltenen grossen Werte. Es verhält sich im Betrieb robust und ist gegen atmophärische Einflüsse ziemlich unempfindlich.

Die Studiotechnik liegt noch sehr im argen; man ist weit entfernt von einer befriedigenden Lösung der ganzen Probleme des Aufnahmeraumes. Nachdem nun aber hochqualifizierte Mikrophone geschaffen sind, werden ihre spezifischen Eigenschaften der Forschung den Weg in gewissem Sinne vorzeichnen. Kristallmikrophon Band- und bilden eine Grundlage, Studiobrauchbare Schallabsorption, form, Nach-

hall, gegenseitige Platzierung von Schallquellen und Mikrophon müssen ihnen sachgemäss angepasst sein. Dabei darf nicht übersehen werden, dass der Aufnahmeraum seine eigene

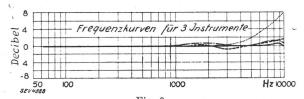
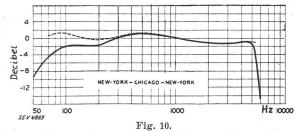


Fig. 9.
Frequenzkurven von Kristall-Mikrophonen.
.... ohne Verstärker, die andern Kurven am Verstärkerausgang gemessen.

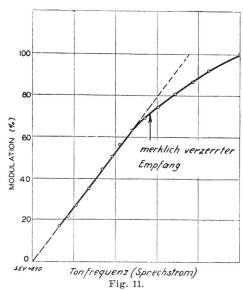


Frequenzkurve einer Uebertragungsleitung.

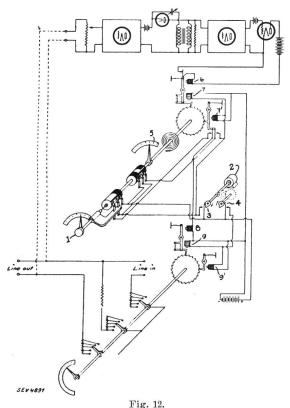
Frequenzcharakteristik aufweist, die sich der Mikrophoncharakteristik überlagert.

Als beste Lösung erscheint gegenwärtig die Anpassung der Nachhallzeit an das Kriterium von Mac Nair und Kompensation der nichtlinearen Studiocharakteristik in den elektrischen Apparaturen. Auf diesem Gebiet stehen noch sehr viele experimentelle Untersuchungen aus.

Fig. 10 zeigt die Frequenzkurve einer der gebräuchlichen Uebertragungsleitungen. Ersichtlich reicht sie nur bis 5000 Hz statt bis 8000 Hz und ist deshalb völlig ungenügend für hochqualifizierten Rundspruch.



Modulationscharakteristik eines 50-kW-Senders.



Schematische Darstellung eines automatischen Modulationstrombegrenzers.

Fig. 11 stellt die Modulationscharakteristik eines Senders dar. Als Arbeitscharakteristik kommt nur der lineare Teil in Frage. Der Pfeil zeigt, welch geringe Abweichung vom linearen Verlauf im Empfänger bereits merkliche Verzerrungen ergibt. Zur Vermeidung von Uebermodulation (Uebersteuerung) wurde ein automatischer Regler (Fig. 12) entwickelt,

der durch die auftretenden Spitzen gesteuert wird. Fig. 13 veranschaulicht seine Wirkung (oberes Bild ohne Regler: zeitweise sehr grosse Uebersteuerung; unteres Bild mit automatischem Regler: keinerlei Uebersteuerung).

Amplitudenbegrenzung schränkt aber die akustische Dynamik ein. Damit die kleinen Amplituden trotzdem über den

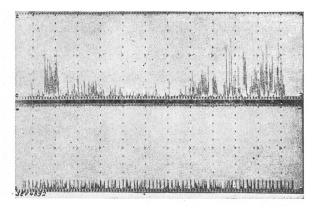
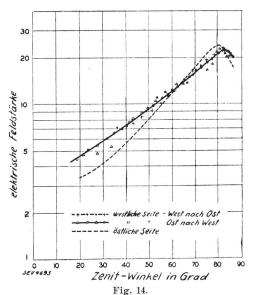


Fig. 13. Registrierstreifen der Modulationsamplitude. automat. Amplitudenbegrenzung.

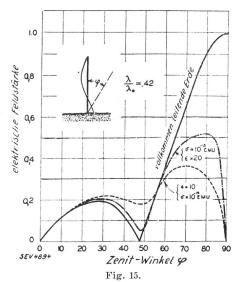
Störpegel reichen, hat man für den Sender eine Schaltung zur Dynamikreduktion entwickelt. Der Empfänger muss dann aber mit einer besonderen, entsprechenden Zusatzschaltung ausgerüstet sein, der die Aufgabe zufällt, die Dynamik umgekehrt wieder auf hinreichende Originaltreue auszuweiten.

Die allgemeine Einführung dieser Hilfsmittel dürfte für die Qualität des Rundspruchs sehr grosse Bedeutung haben.



Im Flugzeug ermittelte Feldstärkenverteilung über einer Vertikalantenne (Sender WABC, Wayne, N. J.).

Während man früher der Ansicht war, die günstigsten Feldverhältnisse zu erreichen, wenn die Betriebswellenlänge ungefähr doppelt so gross ist wie die Eigenwellenlänge der Antenne, hat die Berechnung des Strahlungswiderstandes der Vertikalantenne günstigere Werte ergeben für die Feldstärke in horizontaler Richtung bei Betriebswellenlängen, die kleiner sind als die Antennen-Eigenwellenlänge 8). Bedeuten E elektrische Feldstärke am Boden, P die Strahlungsleistung, h die Antennenhöhe und λ die Betriebswellenlänge, so ist E/\sqrt{P} ein Maximum für $h/\lambda=5/8=0,625$. Die grösste schwundfreie Primärzone wird jedoch erreicht für kleinere Werte h/λ bis 0,5, je nach der Leitfähigkeit des Bodens und der



Berechneter Feldstärkenverlauf um eine Vertikalantenne, mit Berücksichtigung der unvollkommen leitenden Erde. $h/\lambda = 0.6$.

Schwächung der Bodenwelle. Für eine möglichst ausgedehnte schwundfreie Sekundärzone scheint bessere Annäherung an 0,625 erforderlich zu sein.

Um die Rechnung nachzuprüfen, wurden Feldstärkemessungen im Flugzeug ausgeführt und nach Fig. 14 zusammengestellt. Die Beobachtungen weichen wesentlich ab von der theoretischen Darstellung der Fig. 15: Die tiefe Einsattelung bei 47° fehlt. Nimmt man für den Boden eine Leitfähigkeit $\sigma=10^{\text{-}13}~\text{cgs}$ und eine Dielektrizitätskonstante $\varepsilon=10$ an, so füllt sich zwar das Minimum auf (gestrichelte Kurve, Fig. 15), aber nicht ausreichend, um die Messresultate zu erklären. Schuld an der verbleibenden Differenz ist wahrscheinlich der Unterschied zwischen der wirklichen Erde mit dem metallenen Erdungssystem der Antenne und der theoretisch vor-ausgesetzten homogenen Erde. In homogener Erde würde nämlich der Erdstrom bei 350 m Wellenlänge (mit obigen Konstanten) in 12 m Tiefe noch ½10 des Oberflächenstromes betragen. Praktisch ist jedoch die Erde kaum bis 12 m Tiefe homogen. (- Stuart Ballantine, Proc. Inst. Radio Engr., Bd. 22 (Mai 1934), H. 5, S. 573.)

Wirtschaftliche Mitteilungen. — Communications de nature économique.

Fortschritte der ungarischen Elektrizitätswirtschaft.

Die ungarische Elektrizitätswirtschaft hat in den ersten drei Jahren dieses Dezenniums einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Das Hauptverdienst daran ist neben den Anstrengungen der Werke besonders der verständnisvollen Förderung durch das ungarische Handelsministerium und der mächtigen Unterstützung der ungarischen Finanzwelt zuzuschreiben, die in Erkenntnis der Wichtigkeit einer leistungsfähigen Energiewirtschaft bedeutende Kapitalien bereit-

⁸) Stuart Ballantine, Proc. Inst. Radio Engr., Bd. 12 (Dezember 1934), S. 823.

Ein klares Bild der Entwicklung auf diesem Gebiete seit dem Umsturze lässt sich jetzt aus einer Veröffentlichung des ungarischen Handelsministeriums gewinnen. Im Jahre 1919/20 waren 202 Gemeinden in Ungarn mit elektrischer Energie versorgt, zu Ende 1933 deren 999. Der Gesamtenergieumsatz von 200 Millionen kWh im Jahre 1920 hatte sich Ende 1933 auf 727 Millionen kWh erhöht, was einer Erhöhung der Kopfquote von 24,7 kWh auf 84 kWh entspricht. In wirtschaftlicher Beziehung war weiter insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als im Jahre 1920 noch die Verwendung ausländischer Energiequellen, wie Gasöl, Holzkohlen u. dgl., die beträchtlich überwiegende Hauptrolle spielte, während 1932 schon 40 % der Energieproduktion mit einheimischen Ligniten, Abfallkohlen, Torfmaterial und Wasserkräften erfolgte. Beispielgebend in dieser Richtung waren das zu jener Zeit neu errichtete staatliche Kraftwerk in Bánhida sowie die Neuorganisation und umfangreiche Erweiterung des Budapester städtischen Kraftwerks in Kelenföld. Ungarn musste im Jahre 1928 noch 38,5 % seines Gesamtenergiebedarfes aus dem Auslande beziehen, während im Jahre 1933 nur noch 9,76 % importiert werden mussten.

Die Bestrebungen zur Kooperation der massgebenden Kraftwerke werden mit sich bringen, dass die Gesamtkapazität der bestehenden Anlagen in absehbarer Zeit voll ausgenützt werden kann. In weiterer Folge wird sich die Notwendigkeit zur Errichtung neuer Werke ergeben, bei der die Interessen der ungarischen Kohlenindustrie in erster Linie Berücksichtigung werden finden müssen. Das «Elektrizitätsgesetz» vom Jahre 1931 hat zwar einen einheitlichen offiziellen Plan für die Ausgestaltung der Elektrizitätswirtschaft im ganzen Lande noch nicht aufgestellt. Aber die freie Betätigung der wirtschaftlichen Kräfte erhält durch das statistische Material, das in der amtlichen Publikation jetzt vorliegt, doch sehr wertvolle Richtlinien, die für die weitere Entwicklung wichtige Anhaltspunkte und Anregungen bedeuten.

Bierteller als Werbemittel. 659(437)



Herr Werner Reist, Direktor des Elektrizitätswerkes Grindelwald, fand in einem tschechoslowakischen Restaurant den hier abgebildeten Bierteller, der vom E.W. Gablonz geschickt zur Werbung für Elektrizität benützt wird.

Données économiques suisses.

(Extrait de «La Vie économique», supplément de la Feuille Officielle Suisse du commerce).

	Officielle Suisse du con	nmerce).	
,,		A	oût
No.		1934	1935
1.	Importations)	113,9	101,3
	(janvier-août) en 106 frs	(941,5)	(833,9)
	Exportations (")	65,9	59,2
	(janvier-août))	(533,4)	(523,6)
2.	Marché du travail: demandes		` ' '
	de places	52 147	66 656
3.	Index du coût de la vie luillet (129	129
	Index du commerce de 1914 {		
	gros $j = 100$	90	91
	Prix-courant de détail (moyenne		
	de 34 villes)		
	Eclairage électrique		
	cts/kWh	43 (87)	39 (77)
	Gaz Cts/III / _ 100\	27 (127)	27 (127)
	Coke d'usine à gaz		
	frs/100 kg	6,01(123)	5,85 (119)
4.	Permis délivrés pour logements		
	à construire dans 28 villes.	757	350
_	(janvier-août)	(6333)	(3698)
5.	Taux d'escompte officiel . %	2 .	2,5
6.	Banque Nationale (p. ultimo)	7070	
	Billets en circulation 106 frs	1370	1283
	Autres engagements à vue 106 fis	519	338
	Encaisse or et devises or 106 frs	1756	1374
	Couverture en or des billets		
	en circulation et des autres	02.05	04.75
7.	engagements à vue ⁰ / ₀ Indices des bourses suisses (le	92,95	84,75
1	25 du mois)		
	Obligations	106	05
	Actions	116	95
	Actions industrielles	153	$\begin{array}{c c} 104 \\ 174 \end{array}$
8.	Faillites	75	95
0.	(janvier-août)	(641)	(647)
	Concordats	26	28
1.	(janvier-août)	(234)	(262)
9.	Statistique hôtelière:	(201)	(202)
7.	Moyenne des lits occupés sur		
	100 lits disponibles (au mi-		
	lieu du mois)	53,3	54,5
1.0			,
10.	Recettes d'exploitation de tous		trimestre
	les chemins de fer, y compris	1934	1935
	les CFF	40.077	447-0
	Marchandises	48 857	44 172
	(janvier-décembre) en {	$(216\ 053)$	46.505
	Voyageurs	50 588	46 737
	(janvier-décembre)	$(220\ 064)$	

Prix moyens (sans garantie) le 20 du mois.

		Sept.	Mois précédent	Année précéd.
Cuivre (Wire bars) .	Lst./1016 kg	38/12/6	35/15/0	27/11/3
Etain (Banka)	Lst./1016 kg	227/2/6	234/0/0	229/0/0
Zinc	Lst./1016 kg	15/10/0	14/3/9	12/7/6
Plomb	Lst./1016 kg	16/10/0	15/10/0	10/6/3
Fers profilés	fr. s./t	84.50	84.50	84.50
Fers barres	fr. s./t	92.50	92.50	92.50
Charbon de la Ruhr II 30/50.	fr. s./t	35.70	35.70	35.20
Charbon de la Saar I 35/50 .	fr. s./t	29.50	29.50	32.50
Anthracite belge	fr. s./t	51.—	51.—	52.50
Briquettes (Union) .	fr. s./t	36.50	36.50	36.50
Huile p. moteurs Die-				
sel (en wagon-citerne)	fr. s./t	75. —	75.—	76.50
Benzine	fr. s./t	128.50	128.50	123.50
Caoutchouc brut	d/lb	$5^{7}/_{16}$	5 14/16	$7^{7/16}$
		,		,

Les Prix exprimés en valeurs anglaises s'entendent f.o.b. Londres, ceux exprimés en francs suisses, franco frontière (sans frais de douane).

Statistique de l'énergie électrique des entreprises livrant de l'énergie à des tiers.

Elaborée par l'Office fédéral de l'économie électrique et l'Union des Centrales Suisse d'électricité.

Cette statistique comprend la production d'énergie de toutes les entreprises électriques livrant de l'énergie à des tiers et disposant d'installations de production d'une puissance supérieure à 300 kW. On peut pratiquement la considérer comme concernant toutes les entreprises livrant de l'énergie à des tiers, car la production des usines dont il n'est pas

tenu compte ne représente que 0,5 % environ de la production totale.

La production des chemins de fer fédéraux pour les besoins de la traction et celle des entreprises industrielles pour leur consommation propre ne sont pas prises en considération. Une statistique de la production et de la distribution

de ces entreprises paraîtra une fois par an dans le Bulletin.

				Produ	uction	et ach	at d'én	ergie				Accu	mulati	on d'én	ergie		
Mois	Produ hydrai		Produ therm		Ene achete entrep ferrovi indust	ée aux orises aires et	Ene impo		Ene four aux ré	nie	Diffé- rence par rapport à l'année	dans les d'accum	nmagasinée s bassins nulation du mois	const pendan — vic			ion
	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	précé- dente	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35
				en	million	s de k	Wh				0/0		en	million	s de k	Wh	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Octobre	331,4	374,2	0,6	0,5	5,1	2,7	_	_	337,1	377,4	+12,0	483	503	- 2	- 5	77,7	106,3
Novembre .	331,8	349,1	1,3	2,0	1,7	1,9	0,6	2,6	335,4	355,6	+ 6,0	460	475	- 23	- 28	74,2	85,2
Décembre .	347,0	344,9	3,2	1,9	5,4	3,0	1,4	3,6	357,0	353,4	- 1,0	374	441	- 86	- 34	81,1	87,5
Janvier	338,4	371,0	3,0	2,1	8,8	2,5	1,7	3,1	351,9	378,7	+ 7,6	284	338	- 90	-103	86,7	94,8
Février	299,1	332,3	1,9	1,4	4,5	2,2	2,5	2,5	308,0	338,4	+ 9,9	198	292	- 86	- 46	75,4	87,1
Mars	317,6	369,6	1,6	0,5	3,4	1,9	0,7	1,8	323,3	373,8	+15,6	156	245	- 42	- 47	75,0	108,5
Avril	320,5	355,6	0,3	0,2	0,7	1,9	_	_	321,5	357,7	+11,3	169	251	+ 13	+ 6	87,8	104,4
Mai	345,8	368,7	0,3	0,2	8,0	9.0			354,1	377,9	+ 6,7	231	318	+ 62	+ 67	108,5	122,4
Juin	353,9	334,0	0,4	0,4	7,5	8,1	_		361,8	342,5	-5,3	320	455	+ 89	+137	118,5	117,2
Juillet	363,2	378,0	0,3	0,3	7,8	8,3	_	_	371,3	386,6	+ 4,1	429	522	+109	+ 67	122,1	141,6
Août	354,7	390,4	0,2	0,4	7,8	8,3	_	_	362,7	399,1	+10,0	477	572	+48	+ 50	111,9	148,9
Septembre .	360,3		0,6		7,5		_		368,4			508		+ 31		121,2	
Année	4063,7		13,7		68,2		6,9		4152,5			_		_		1140,1	
Oct.—Août .	3703,4	3967,8	13,1	9,9	60,7	49,8	6,9	13,6	3784,1	4041,1	+ 6,2					1018,9	1203,9

						D	istribu	ition d	'énergi	ie dans	s le pa	ys					
	Usa	iges			Ele	ctro-	Excé	dents					Consc	mmation e	n Suisse et	pertes	Diffé- rence
Mois	domes	stiques et anat	Indu	strie	chi métal	mie, lurgie, mie ¹)	livrés j	oour les dières ques 2)	Trac	ction	éner	es et gie de page ⁸)	les exe et l'é	ompris cédents nergie mpage	les ex et l'é	nergie	par rapport à l'année
	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	précé- dente ⁵)
							eı	n millio	ns de k	Wh							0/0
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Octobre	101,9	107,6	48,4	50,5	20,0	19,9	19,2	17,8	20,9	22,4	49,0	52,9	227,0	243,8	259,4	271,1	+ 4,5
Novembre .	109,9	112,4	48,9	50,3	17,9	19,2	14,6	13,5	21,1	23,4	48,8	51,6	236,5	248,1	261,2	270,4	+ 3,5
Décembre .	125,6	116,0	51,5	47,0	14,8	15,5	8,6	11,8	24,5	23,4	50,9	52,2	264,0	246,6	275,9	265,9	- 3,6
Janvier	121,2	122,3	50,1	49,2	13,7	17,5	8,5	15,3	22,8	24,7	48,9	54,9	254,1	263,5	265,2	283,9	+ 7,1
Février	102,5	104,3	46,4	44,2	13,6	15,9	6,9	17,4	20,8	21,5	42,4	48,0	223,1	228,6	232,6	251,3	+ 8,0
Mars	106,2	106,5	47,0	44,8	17,1	16,6	12,2	23,5	21,2	22,0	44,6	51,9	230,5	234,0	248,3	265,3	+ 6,8
Avril	91,2	95,6	45,7	44,4	17,3	20,1	18,7	23,1	16,1	17,7	44,7	52,4	205,4	214,8	233,7	253,3	+ 8,4
Mai	92,3	94,3	49,0	46,0	19,0	21,2	19,9	23,6	16,5	17,3	48,9	53,1	214,8	215,4	245,6	255,5	+ 4,0
Juin	89,6	85,7	49,7	43,0	19,9	19,2	18,2	20,6	17,0	17,1	48,9	39,7	214,4	199,4	243,3	225,3	- 7,4
Juillet	89,2	91,6	49,6	47,7	21,1	19,6	18,0	21,4	18,2	18,5	53,1	46,2	217,6	216,0	249,2	245,0	- 1,7
Août	93,7	94,3	48,9	49,0	21,0	20,3	19,2	21,2	18,1	18,6	49,9	46,8	218,9	222,0		250,2	-0,2
Septembre .	93,1		48,0		(5,4) $20,2$	(5,4)	(19,2) 19,0	(21,2)	17,0		(7,3) 49,9	(1,6)	216,8		(31,9) $247,2$	(28,2)	
Année	1216,4		583,2		215,6		183,0		234,2		580,0		2723,1		3012,4		
Oct.—Août.	1123,3	1130,6	535,2	E16 1	(51,6)	205.0	164,0	200.2	9179	226.6	(54,7) 530,1	540.7	2506,3	2532,2	(289,3) 2765,2	2837 2	+ 2,6
Oct.—Aout.	1120,0	1100,0	333,4	310,1	(46,0)		(164,0)		211,2	220,0		(47,2)	2000,0	2002,2			(+17,8)

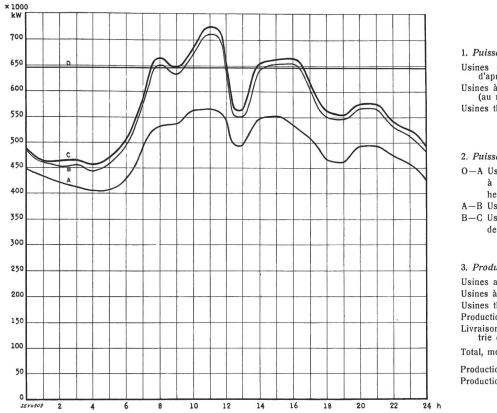
Les renseignements statistiques comprennent la quote-part suisse de l'usine d'Albbruck-Dogern dès le 1°r déc. 1933, la production de la Dixence dès le 4 nov. 1934 (accumulation dès le 12 août 1934) et Klingnau dès le 3 février 1935.

1) Les chiffres entre parenthèses indiquent l'énergie fournie sans garantie de continuité de livraison à des prix correspondant aux excédents d'énergie.

2) Chaudières à électrodes.

Chaudières à électrodes.
 Les chiffres entre parenthèses représentent l'énergie employée au remplissage des bassins d'accumulation par pompage.
 Les chiffres entre parenthèses indiquent l'énergie fournie sans garantie de continuité de livraison à des prix correspondant aux excédents d'énergie et l'énergie de pompage.
 Concerne les colonnes 16 et 17.

Diagramme de charge journalier du mercredi 14 août 1935.



Légende:

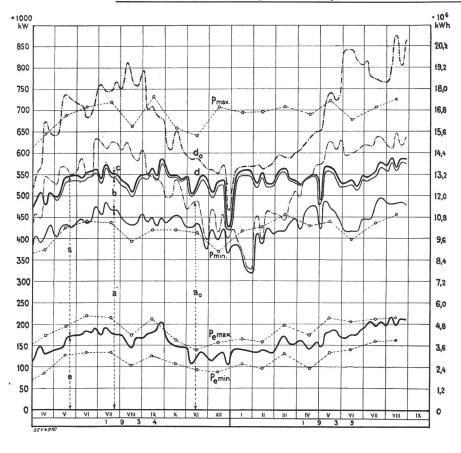
1. Puissances disponibles:	08 kW
Usines au fil de l'eau, disponibilités d'après les apports d'eau (O-D)	647
Usines à accumulation saisonnière (au niveau max.)	555
Usines thermiques	100
Total	1302

2. Puissances constatées:

- O-A Usines au fil de l'eau (y compris usines à bassin d'accumulation journalière et hebdomadaire)
- A-B Usines à accumulation saisonnière
- B-C Usines thermiques + livraison des usines des CFF, de l'industrie et importation.

3. Production d'énergie:		10	6 kWI
Usines au fil de l'eau			11,0
Usines à accumulation saisonnière			1,8
Usines thermiques			-
Production, mercredi le 14 août 1935		*	13,4
Livraison des usines des CFF, de l'in trie et importation			0,3
Total, mercredi le 14 août 1935			13,
Production, samedi le 17 août 1935			12,
Production, dimanche le 18 août 1935	•	٠	9,2

Diagramme annuel des puissances disponibles et utilisées, avril 1934 à août 1935.



Légende:

- 1. Production possible:
 - (selon indications des entreprises)
- a₀ Usines au fil de l'eau
- d₀ des usines au fil de l'eau et à accumulation en tenant compte des prélèvements et du remplissage des accumulations (y compris 2c).
- 2. Production effective:
- a Usines au fil de l'eau
- b Usines à accumulation saisonnière
- c Usines thermiques + livraisons des usines des CFF et de l'industrie + importation
- d production totale + livraisons des usines des CFF et de l'industrie + importation.
- 3. Consommation:
- s dans le pays
- e exportation.
- 4. Puissances max. et min. constatées le mercredi le plus rapproché du milieu du mois:

 $\begin{array}{l} P_{\text{max}} \text{ puissance max.} \\ P_{\text{min}} \text{ puissance min.} \end{array} \} \begin{array}{l} enregistrée \text{ par toutes les} \\ P_{\text{min}} \text{ puissance min.} \end{array} \} \begin{array}{l} enregistrée \text{ par toutes les} \\ P_{\text{e max}} \text{ puissance max.} \\ P_{\text{e min}} \text{ puissance min.} \end{array} \} \begin{array}{l} de \ l'exportation. \end{array}$

NB. L'échelle de gauche donne pour les indications sous 1 à 3 les puissances moyennes de 24 h, celle de droite la production d'énergie correspondante.

Extrait des rapports de gestion des centrales suisses d'électricité.

(Ces aperçus sont publiés en groupes de quatre au fur et à mesure de la parution des rapports de gestion et ne sont pas destinés à des comparaisons.)

	Entrepr. Ele Fribo		Centralschw Luzer		E. W. Al	tdorf	E. W. S	chwyz
	1934	1933	1934	1933	1934	1933	1934	1933
1. Production d'énergie . kWh 2. Achat d'énergie kWh 3. Energie distribuée kWh 4. Par rapp. à l'ex. préc. % 5. Dont énergie à des prix	115 680 380 8 366 105 124 046 485 — 11,3		65 232 890 44 862 850 110 095 740 + 5		41 963 730 2 182 625 44 146 355 + 4		18 217 476 4 289 950 22 507 426 + 3,5	
de déchet kWh	2 163 990		21 800 000		3 800 000		_	
11. Charge maximum distr. kW 12. Puissance installée totale kW	33 000 97 650		28 650 102 000		9 460 29 546		4 030 28 267	
13. Lampes $\dots \left\{ \begin{array}{lll} \text{nombre} \\ \mathbf{kW} \end{array} \right.$	383 779 9 634		279 000 7 266		46 435 1 636		78 979 2 454	
14. Cuisinières { nombre kW	2 491 11 700		7 011 26 356		1 150 5 860		1 165 6 529	
15. Chauffe-eau $\begin{cases} nombre \\ kW \end{cases}$	2 372 3 010		2 508 2 315		672 955		865 1 583	
16. Moteurs industriels . \begin{cases} & nombre \ kW \end{cases}	11 163 30 642 3 551		11 750 31 900 4 776		1 000 3 384		2 405 5 858	
17. Installations de chauff. \(\begin{array}{c} \k\W \end{array} \)	4 663		6 918		1 246 2 675		1 881 3 925	
21. Nombre d'abonnements 22. Recette moyenne par kWh cts.	51 670 6,1		41 000 4,7		8 500 3,8		10 000 4,4	
Du bilan: 31. Capital social fr. 32. Emprunts à terme	37 000 000 		20 000 000 21 000 000 — 37 765 000 ¹) 5 484 099		3 000 000 3 000 000 — 5 230 000 ²) 470 890		900 000 1 000 000 — 2 588 000 °)	
Du Compte Profits et Pertes: 41. Recettes d'exploitation fr.	7 560 281		5 803 114		1 121 325		720 000	
42. Revenu du portefeuille et des participations »	133 269		325 090		47 940		2 562	
43. Autres recettes	2 876 920 2 461 467 150 300 555 858 2 413 968 597 949 1 265 705 — — 630 000		1 138 011 640 977 252 241 948 950 470 380 1 254 584 1 400 000 7		158 875 90 622 70 969 276 342 — 356 716 180 000 6		52 349 46 273 71 035 268 227 126 737 63 000 7	
Investissements et amortissements:								
61. Investissements jusqu'à fin de l'exercice fr. 62. Amortissements jusqu'à fin de l'exercice » 63. Valeur comptable »	74 695 540 23 529 017 51 166 523		? ? 37 765 000		?		? 2 588 000	
64. Soit en % des investissements	68,5		?		230 000		2 588 000	

Sans les installations ni le matériel.
 Non compris les installations et le matériel, mais y compris les propriétés d'Altdorf et de Seelisberg.

³⁾ Sans les installations ni le matériel.

Miscellanea.

Persönliches und Firmen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht.)

Dr. h. c. Adolf Meyer. Das bekannte Stevens Institute of Technology, Hoboken, N. Y., verlieh Herrn Dipl.-Ing. Adolf Meyer, Direktor der Turbinenfabrik der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden, den Titel eines Doktors honoris causa der technischen Wissenschaften, in Würdigung seiner grossen Verdienste um die Entwicklung der kalorischen Technik, besonders der Dampfmaschinen und verwandter Maschinen.

Basler Strassenbahn. Die Strassenbahnkommission hat beschlossen, Herrn Ingenieur W. Rebsamen, Basel, dem Regierungsrat als Direktor der Strassenbahn vorzuschlagen, als Nachfolger für den in den Ruhestand tretenden Herrn Direktor A. Gysin. Es lagen 78 Bewerbungen vor.

Kleine Mitteilungen.

Verband schweizerischer Elektro-Installationsfirmen. Am 21. und 22. September fand in Basel bei grosser Beteiligung die Hauptversammlung des schweizerischen Elektroinstallateurgewerbes statt. In erster Linie wurde am Samstagvormittag unter dem Vorsitz von C. Walser, Zürich, die Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Elektro-Installationsfirmen abgehalten. Die normalen statutarischen Traktanden waren rasch abgewickelt, während die Frage auf Schaffung einer Organisation zur Einführung des Abzahlungsgeschäftes für grössere elektrische Apparate, wie Kochherde, Heisswasserspeicher usw., zu einer ausgiebigen Diskussion Anlass gab. Die Abstimmung fiel schliesslich in dem Sinne aus, dass die Schaffung einer solchen Organisation mit Mehr-

heit abgelehnt wurde, wobei namentlich die Erwägungen massgebend waren, dass das Barzahlungsgeschäft das gesündere sei und ein Handwerkerstand nicht zu diesem vom Gewerbe vielfach bekämpften Abzahlungssystem Hand bieten dürfe, abgesehen davon, dass das Abzahlungsgeschäft lediglich einen zukünftigen Bedarf vorwegnehme und daher der Ausfall im Umsatz später entsprechend grösser werde. Im übrigen soll vom Vorstand geprüft werden, ob in anderer Weise dem starken Umsatzrückgang gesteuert werden könne. Nach Aufklärung durch den Verbandssekretär, Dr. A. Kägi, wurden auch verschiedene Anträge der Sektion Bern abgelehnt, die darauf ausgingen, das Verbandsvermögen für geschäftliche Zwecke und Fürsorgebestrebungen heranzuziehen.

Am Nachmittag folgte unter der Leitung von Ed. Meyervon Bergen, Bern, die Generalversammlung der Elektro-Einkaufs-Vereinigung, die im verflossenen Jahr neuerdings einen sehr ansehnlichen Umsatz erreicht hat. Die statutarischen Traktanden führten auch hier zu keinen grossen Diskussionen, während einige Anträge, welche die Rechnungsstellung, die Verzinsung des Anteilscheinkapitals und den Jahresbeitrag betrafen und zu denen sich speziell der Sekretär Fr. Meichle äusserte, mehr zu reden gaben. Die Wahlen fielen durchwegs im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mindatinhaber aus und nur insofern ist eine Aenderung eingetreten, als an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes H. Ehrenberg, Luzern, A. Patscheider, Zürich, gewählt wurde.

Den Abschluss der offiziellen Versammlungen bildete die am Sonntagvormittag abgehaltene Generalversammlung der schweizerischen Elektro-Fürsorgekasse «Seß», die eine erfreuliche Entwicklung aufweist und insofern einen Ausbau erfahren hat, als die ihren Mitgliedern nicht nur den Abschluss von Sterbegeldversicherungen, sondern auch von Pensionsversicherungen zu günstigen Bedingungen bietet.

Literatur. — Bibliographie.

621.3:621.317(07)

Nr. 106

Anleitungen zum Arbeiten im Elektrotechnischen Laboratorium. Von E. Orlich. Erster Teil. Dritte, durchgesehene Auflage. 98 S., 16×23 cm, 88 Fig. Verlag: Julius Springer, Berlin 1934. Preis: RM. 2.90.

Das vorliegende Werkchen enthält die grundlegenden messtechnischen Aufgaben des Elektro-Laboratoriums. Der in der 3. Auflage behandelte Stoff ist im wesentlichen derselbe wie in den beiden früheren Auflagen, aber zum vorteilhaften Unterschiede gegenüber jenen ist er nun in 7 Kapiteln übersichtlich geordnet, was die Orientierung sehr erleichtert. Einige unwesentliche Aufgaben wurden weggelassen, andere, bereits schwierigere, wurden in den zweiten Teil übernommen. Der so frei gewordene Raum wurde nun in sehr vorteilhafter Weise ausgefüllt, indem jedem Kapitel ein Abschnitt beigefügt wurde, der das Grundsätzliche der betreffenden Messungen behandelt und der, wenn auch in aller Kürze, die theoretischen Grundlagen vermittelt. Erst durch die Ausfüllung dieser bei den früheren Auflagen bestehenden Lücke ist das Werkchen zu einem eigentlichen Anleitungsbuche geworden, welches jedem Anfänger im elektrotechnischen Laboratorium, sei er Studierender oder Praktiker, bestens empfohlen werden kann. E. Offermann.

obligé de toute étude sérieuse de la galvanoplastie. Il examine ensuite les principes qui régissent la formation des dépôts, les caractéristiques générales des bains ainsi que leurs conditions d'emploi, enfin les dépôts et leurs propriétés. Dans la seconde partie, il étudie les différents métaux susceptibles d'être déposés par électrolyse.

L'ingénieur de laboratoire trouvera toutes les explications théoriques nécessaires pour bien comprendre le mécanisme des opérations. De nombreuses courbes, une grande quantité de tableaux de valeurs numériques lui donneront, pour chaque cas, une connaissance exacte de tout le côté quantitatif des phénomènes. Une abondante collection de microphotographies lui permettra de toucher du doigt tout ce qui concerne la structure cristalline des dépôts. La liste étendue et à jour des références bibliographiques lui offrira la possibilité de se reporter aux mémoires originaux. Ainsi l'ouvrage constitue un excellent point de départ pour le chercheur.

De son côté, le praticien y trouvera l'étude complète des procédés, de la préparation des pièces, des installations d'atelier, des abins et de leur composition, de leurs caractéristiques d'emploi, de leur évolution, purification, analyse et correction.

Grâce à son double aspect théorique et pratique, ce l'vre constitue un traité complet, également utile pour le laboratoire et pour l'atelier.

621.357.6 Nr. 1107 Traité de galvanoplastie. Par J. Salauze. 679 p., 16×25 cm, 200 fig. Editeur: Dunod, 92, rue Bonaparte, Paris (6°), 1935. Prix: relié env. fr. f. 135.—; broché fr. f. 125.—.

Jusqu'à nos jours, la galvanoplastie, restée empirique, n'était guère qu'une collection de recettes plus ou moins obscures. Les progrès théoriques accomplis au cours des vingt dernières années ont permis de lui donner une base scientifique. C'est cette transformation que l'auteur s'est efforcé de faire saisir, en dégageant les principes d'où découlent les différentes opérations industrielles.

Dans la première partie, consacrée aux généralités, il expose l'essentiel des lois de l'électrochimie, point de départ 621.315.668.3.

Nr. 524

Freileitungsbau mit Schleuderbetonmasten. Von L. Heuser und R. Burget. 184 S., 17×25 cm, 148 Fig. Verlag: R. Oldenbourg, München, Glückstr. 8. Preis brosch. RM. 10.—.

Der Schleuderbetonhohlmast, eine deutsche Erfindung, hat im Auslande eine bessere Aufnahme gefunden als in Deutschland selbst, was zu einem wesentlichen Teil auf der geringen Vertrautheit der massgebenden Stellen mit seinen kennzeichnenden Eigenschaften beruht. Die nicht gerade zahlreichen Veröffentlichungen sind in der Literatur weit zerstreut. Das vorliegende Buch will diese Lücke ausfüllen und den bearbeitenden Ingenieuren eine eingehende Orien-

tierung über das ganze Gebiet des Freileitungsbaues mit Schleuderbetonmasten geben. Es befasst sich nicht mit den übrigen, zum Teil sehr umfangreichen Anwendungsgebieten des Schleuderbetons, die auf anderen Grundlagen beruhen und eine gesonderte Behandlung erfordern. Den Betonmast und die bei seiner Verwendung seither gesammelten Erfahrungen den interessierten Kreisen näherzubringen, ist der Zweck dieser Arbeit.

Publikationen des Verbandes Schweiz. Elektroinstallationsfirmen.

Folgende Drucksachen des VSEI, die in unseren Kreisen allgemeineres Interesse beanspruchen, sind beim VSEI, Walchestrasse 25, Zürich (Tel. 43.298) zu beziehen: Installationstarif für elektrische Licht- und Kraft-. Sonnerietarif . . . Arbeitsausweise. — Certificats de travail. -.10 Lehrvertragsformulare -.10Lehrzeugnisse. — Certificats d'apprentissage -.30 -.10 Mindestanforderungen an die Lehrabschlussprüfung im Elektro-Installationsgewerbe. - Règlement d'apprentissage pour la profession d'installateur-électricien. — Regolamento concernente il tirocinio nella professione di installatore elet-

Prüfungsprogramm und Wegleitung an die Experten für die Durchführung der Lehrlingsprüfungen . —.50 ¹) Reglement über die Durchführung der Meisterprüfung im Elektro-Installationsgewerbe. — Règle-
ment concernant les examens de maîtrise dans la
profession d'installateur-électricien
Arbeitsordnung, Form. I (zum Anschlag)
Form. II (zum Unterschreiben)
Mitgliederverzeichnis (für Nichtmitglieder Fr. 3.—).
Kostenvoranschlagsformulare. — Formulaires de
devis:
A. mit Firmadruck — avec impression de la firme
Mindestbezug — commandes minimales 100 Ex.
bis 300 Ex. — jusqu'à 300 ex
über 300 Ex. — plus de 300 ex
B. ohne Firmadruck — sans impression de la
B. office I i madruck — suns impression de ta
firme
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
$\begin{array}{c} \textit{firme} \\ \text{bis 50 Ex.} - \textit{jusqu'à 50 ex.} & \dots & $
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex
firme bis 50 Ex. — jusqu'à 50 ex

Normalisation et marque de qualité de l'ASE.

Marque de qualité de l'ASE.



Fil distinctif de qualité de l'ASE.

En vertu des normes pour le matériel destiné aux installations intérieures, et sur la base des épreuves d'admission, subies avec succès, il a été accordé aux maisons mentionnées et pour les produits désignés ci-dessous, le droit à la marque de qualité de l'ASE, resp. au fil distinctif de qualité de l'ASE.

Les objets destinés à être vendus en Suisse sont reconnaissables aux désignations suivantes:

Les transformateurs de faible puissance selon les normes de 1926 (valables encore jusqu'au 31 décembre 1935) portent la marque de qualité de l'ASE reproduite ci-dessus. Les conducteurs isolés présentent, au même endroit que le fil distinctif de firme, le fil distinctif de qualité, déposé, portant en noir sur fond clair, les signes Morse reproduits ci-dessus. Les transformateurs de faible puissance selon les nouvelles normes, les interrupteurs, prises de courant, coupe-circuit à fusible et boîtes de dérivation portent la marque de qualité ci-dessus; en outre, soit leur emballage, soit une partie de l'objet lui-même est muni d'une marque de contrôle de l'ASE (voir publication au Bulletin ASE 1930, No. 1, page 31).

Boîtes de dérivation.

A partir du 1er octobre 1935.

La firme H. Schurter & Co., Fabrique d'articles électrotechniques, Lucerne.

Marque de fabrique:



Boîtes de dérivation ordinaire pour 380 V, 6 A.

Emploi: dans locaux secs, non poussiéreux.

Exécution: socle et couvercle en porcelaine, forme U, avec 4 bornes au maximum, fixées au mastic, pour tubes isolants de 11 mm.

No. du catalogue 210: 3 bornes avec vis sans tête; 211: 4 bornes avec vis sans tête;

No. du catalogue 212: 3 bornes avec vis à tête; 213: 4 bornes avec vis à tête.

Transformateurs de faible puissance.

A partir du 1er octobre 1935.

Fabrique de transformateurs S. A., Neuveville.

Marque de fabrique:



Transformateurs à basse tension, primaire 125/220 V (commutable).

Utilisation: fixes, dans locaux secs.

Exécution: transformateurs monophasés, classe 1a, résistants aux courts-circuits.

Résiliation du droit à la marque de qualité de l'ASE.

La firme

«Belmag Zurich»

Beleuchtungs- und Metallindustrie A.-G., Zurich, représentant Bergmann Elektrizitätswerke A.-G., Berlin.

a renoncé, le

30 juin 1935,

au contrat concernant le droit à la marque de qualité de l'ASE pour

Interrupteurs.

Dès cette date, la firme ci-dessus n'a plus le droit de mettre en vente les interrupteurs de la firme Bergmann Elektrizitätswerke A.-G., marque de fabrique (B) portant la marque de qualité de l'ASE.